

An die feministische Streikgruppe Halle (FLEKS)!

Wie auch im letzten Jahr hat der Frauenpolitische Runde Tisch an der Demonstration zum Internationalen Frauenkampftag am 8. März teilgenommen. Leider wurde in diesem Jahr zunächst versucht, unseren Redebeitrag zum Thema Prostitution auszuschließen, dann unsere Rednerin am Reden gehindert und verbal angegriffen.

Der Frauenpolitische Runde Tisch hat sich zu jeder Zeit friedlich und kompromissbereit verhalten. Auch den Einwänden im Vorfeld gegen unseren Beitrag, haben wir uns gestellt. Es wurde ein Konsens gefunden, der – so dachten wir – für alle Seiten vertretbar wäre.

In eurem Aufruf zur Demo und in eurer Einladung zum Organisationstreffen habt ihr selbst noch Folgendes mitgeteilt, wir zitieren:

„Das Wichtigste ist, dass wir solidarisch miteinander sind und zusammen halten.“

„Wir lassen uns nicht einschüchtern, angreifen oder beschimpfen. Jeder Angriff auf Einzelne von uns ist ein Angriff auf uns alle.“

„Es geht uns darum, innerhalb einer Demo feministische Kämpfe aus unterschiedlichen Perspektiven sichtbar zu machen.“

„Wir stellen uns vor, dass die Demo (Vorbereitung) einen Bündnischarakter hat, in dem auch verschiedene Positionen Raum finden, die wir bisher noch nicht mitdenken/verkörpern.“

All das galt dann aber für uns nicht, weil wir eine andere Haltung zur Prostitution zum Ausdruck gebracht haben.

Eure Position zu diesem Thema ist legitim, aber eben nicht unsere Meinung. Für uns ist es unverständlich, dass ihr Menschen, die das Konstrukt Prostitution zur Diskussion stellen, ausschließt und als rassistisch beschimpft.

Wir erwarten nicht, dass ihr unsere Meinung teilt, aber doch, dass ihr sie respektiert. Genau das verstehen wir unter Streitkultur, Demokratie und Pluralität.

Diejenigen, die Akzeptanz und Gleichberechtigung fordern, sollten selbst auch bereit sein, anderen Positionen diese einzuräumen.

Auch Diskriminierungen von feministischer, trans- oder queerfeministischer Seite sind Diskriminierungen.

Patriarchale Strukturen lassen sich nicht bekämpfen und überwinden, indem man sie selbst bedient. Dieses Handeln im Namen des Feminismus verurteilen wir auf das Schärfste und werden es nicht akzeptieren!

Wir erwarten eine Entschuldigung von Seiten des Orga-Teams und die Versicherung, dass der Demokonsens im kommenden Jahr eingehalten und Diskriminierungen unterbunden werden.

Mit feministischen Grüßen

Frauenpolitischer Runder Tisch in der Stadt Halle (Saale)